

Vortrages“ soll folgen. Doch hätte man gewünscht, daß schon im ersten Bändchen mehr Beispiele zwecks Erörterung der einzelnen Theorien zur Anwendung gekommen wären. Auch dem intelligenten Leser ist es angenehm, wenn er sich die theoretische Regel sofort in einem konkreten Fall veranschaulichen kann, ohne erst nach einem Beispiel suchen zu müssen.

Bei der geplanten Kürze konnten natürlich manche Punkte weniger erörtert werden, als man es in einem größeren Werke erwarten darf, wie über Atemgymnastik, Kadenzen, die verschiedenen Akzente.

Wir wünschen dem Büchlein eine recht weite Verbreitung.

Luxemburg.

Dr Georg Kieffer.

8) **Sonn- und Festtagslänge aus dem Kirchenjahr.** Ein Jahrgang von Predigten von Dr Franz Eberle, fgl. Hochschulprofessor in Passau, Hochstiftskanonikus. Zwei Bände (396 u. 350). Freiburg i. Br. 1915, Herder. M. 6.60

Die „Sonn- und Festtagslänge aus dem Kirchenjahr“ enthalten dem Inhalte nach eine Reihe von Gedanken und Ausführungen, die nicht alltägliche sind, schon deshalb nicht, weil die Predigten für ein Publikum berechnet sind, wie es nicht überall zusammengefaßt sein dürfte.

Die Predigten von Eberle gelten ganz ausgesprochenmaßen einem gebildeten Zuhörerkreise. Als solche wollen sie beurteilt sein, wenn auch ohne Zweifel der einfachste Gläubige recht viel Erbauung und Anregung mitnehmen kann: Ziel, Thema und Einleitung begründen im allgemeinen volle Klarheit. Hier und da ist der Prediger etwas abrupt, die Gedanken stehen manchmal unvermittelt nebeneinander. Der Redner vermeidet offenbar alles Schablonenhafte, darum auch vielfach die konventionellen Uebergangssphrasen.

Den Stoff schöpft Eberle, meist das Sonn- und Festtags-evangelium zu Grunde legend, in ausgiebiger Weise aus Schrift und Tradition, auch aus der Liturgie, obwohl diese Quelle etwas reichlicher fließen könnte. Daneben kommen die Stimmen der Vernunft und der modernen Denker — letztere im apologetischen Interesse sowohl zum Beweise wie zur Widerlegung — zur Geltung.

Die Predigten bekommen hiedurch unverkennbar universalen Ton und Färbung, ganz der Zuhörerschaft entsprechend, auf die der Kanzelredner von St Kajetan in München einwirken will. Dabei hält er sich aber keineswegs auf dem Niveau des gelehrten Konferenzredners, sondern klopft stets an das gläubige Herz, nachdem er den Glauben geweckt hat. In dieser Hinsicht sind nicht alle Predigten in demselben Maße gelungen, aber die ganze Tendenz der Sammlung ist die eben angegebene.

In der Darstellung waltet manchmal der akademische Vortrag stark vor bis man in anderen Teilen oder bei anderen Themen wieder ein hohes Maß von kommunikativer Lebhaftigkeit antrifft, das alle Nachahmung verdient.

Zuweilen erhebt sich die Sprache zu poetischer Schönheit; einzelne gesuchte Vergleiche und absichtliche Wendungen dürften vermieden sein. Dafür entschädigen wieder Sätze, die man als Kerngedanken erzerpieren möchte: „Das Programm eines großen Teiles der modernen Menschheit ist Krieg mit dem Himmel“ (II, 158). — „Die Liebe ist das Del der gesellschaftlichen Maschine, der Zement des gesellschaftlichen Baues“ (162). — „Die gesellschaftliche Harmonie ist das Problem der Zeit.“ — „Die Summe von Arbeit und Gebet heißt Himmel“ u. s. w.

Als geistliche Lektüre für Gebildete wie als Anregung für Homileten, besonders solche, die einen ähnlichen Zuhörerkreis haben, kann die Sammlung durchaus empfohlen werden.

Limburg a. d. Lahn.

Dr Herr.